

proof

KUNDENZEITSCHRIFT DER SGS GRUPPE DEUTSCHLAND | AUSGABE 1/2008

KÖLLIKEN – EINE NEUE DIMENSION IN DER SGS



SGS

- 3-6 20 JAHRE NEUTRALE SCHLACHTKÖRPER-KLASSIFIZIERUNG
- 6 KREATIVER MITARBEITER DER SGS
- 7-8 KÖLLIKEN – EINE NEUE DIMENSION IN DER SGS
- 9-10 VERTRAUEN IST GUT, QUALITÄT MIT SIEGEL IST BESSER!
- 11 LIMBURGER BERUFSFACHSCHÜLER ZU GAST BEI SGS INSTITUT FRESENIUS
- 12 SGS TRAININGS- UND SEMINAR-PROGRAMM 2008 STARTET
- 12 TEAM „OWNERS ENGINEER“ ETABLIERT AUF DEUTSCEM MARKT
- 13 MOPOLAUF 2008
- 14 SGS SCHLIESST DEN BAU EINER FELDVER-SUCHSSTATION IM ECOPARK, EMSTEK AB
- 15 SGS STANDORTE IN NEUEM GLANZ
- 16 GEWINNSPIEL RÄTSELGEWINNER



Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leser,

... von Null auf 450 in drei Monaten, denn Geschwindigkeit ist keine Hexerei, sondern das Quadrat aus Professionalität und Leidenschaft, so lautet die aktuelle SGS-Formel.

Innerhalb dieser Dimensionen bewegt sich das zurzeit ambitionierteste Projekt unserer deutschen Gruppe: In Kölliken, einem kleinen Ort in der nördlichen Schweiz, haben wir innerhalb von drei Monaten aus dem Nichts heraus ein komplettes SGS-Labor von 450m² Größe geplant, aufgebaut

und eingerichtet. Wir begleiten vor Ort in enger Abstimmung mit unserem Auftraggeber, der SMDK, den Rückbau der dortigen Mülldeponie über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zur vollständigen Renaturierung der gesamten Anlage. Eine Herausforderung für alle Projektbeteiligten, und spannend zu lösen und zu lesen! Genauso wie der Beweis, dass zwar der Entwurf einer Steuererklärung auf einem Bierdeckel fruchtlos endet, die Skizze einer im Urlaub von einem SGS-Mitarbeiter entworfenen Deckeldichtungsmaschine (!!!) auf einer Serviette jedoch prompt ihre Umsetzung findet und seither viele Menschen und Daumen glücklich macht.

Ich drücke Ihnen die Daumen für ein glückliches Jahr 2008 !

Herzlichst

Ihr Matthias Oppermann

20 Jahre neutrale Schlachtkörperklassifizierung – ein Rück- und Ausblick am Rande der Jubiläumsfeier der SGS Germany in Emstek

Die traditionelle Vermarktung von Lebendvieh auf Großmärkten der Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte verlor in den 60er Jahren stark an Bedeutung. Technische Neuerungen, vor allem die Möglichkeit Fleisch in Kühltransportern über große Distanzen sicher befördern zu können, führte dazu, dass Schlachttiere in zahlreichen zu dieser Zeit gegründeten Versandschlachtereien direkt in den Erzeugungsgebieten geschlachtet wurden. Von dort wurden sie als Schlachthälften zu den Verarbeitern in die Ballungszentren transportiert.

Im Zuge dieses Wandels erkannte die Mehrzahl der Marktbeteiligten, dass statt der Beurteilung des lebenden Viehs die Beurteilung des Schlachtkörpers erforderlich ist. Hierdurch erwartete man eine verbesserte Beurteilung des Wertes der geschlachteten Tiere.

In der Folge wurden in der damaligen Bundesrepublik Deutschland mit der Verabschiedung des Handelsklassengesetzes im Dezember 1968 erstmals gesetzliche Handelsklassen eingeführt. Als Merkmale wurden u.a. Qualität, Herkunft, Sortierung und Beständigkeit bestimmter Eigenschaften beschrieben.

Die Einstufung in Handelsklassen erfolgte durch nach Landesrecht ausgebildete und öffentlich bestellte Sachverständige, die jedoch Mitarbeiter der jeweiligen Schlachtbetriebe waren. Ein Sachverhalt, der Jahre später zur Einführung der Neutralen Klassifizierung und Verwiegung führen sollte.

In den nordwestdeutschen Veredelungsgebieten etablierte sich schon früh eine zunächst von den Landwirtschaftskammern getragene Kontrolle dieser Sachverständigen. Gleichwohl kam es immer wieder zu Streitigkeiten zwischen „Roter“ und „Grüner“ Seite. Schließlich beurteilten Mitarbeiter der Schlachtbetriebe Dinge, die dem Landwirt als Bezahlungsgrundlage dienen sollten – eine offenkundige Interessenkollision.

Anfang der 80er Jahre regte sich in Niedersachsen zunehmend Unmut über diese Art der Klassifizierung. Die im Landesmarktverband für Vieh und Fleisch Niedersachsen zusammengeschlossenen Verbände der Land-, Vieh- und Fleischwirtschaft griffen die Situation auf und planten einen beliebigen Verein zur Durchführung der Klassifizierung und Verwiegung von Schlachttieren. 1987 schließlich sollte der Wechsel von der bis dahin schlachthofbestimmten Einstufung in Handelsklassen (Klassifizierung) zur Neutralen Klassifizierung umgesetzt werden.

Je näher der Termin rückte, desto mehr Probleme zeigten sich im Hinblick auf die ursprünglich vorgesehene Konstruktion. In dieser Situation wurde ein Beispiel aus Bayern, private Unternehmen mit der Durchführung von Klassifizierung

Ihr Ansprechpartner:
Christoph Schildmann
 Tel: +49 4473 94 39-0
 E-Mail christoph.schildmann@sgs

*Erfassung und Zuordnung
 von Tierkennzeichen am Schlachtband*



und Verwiegung zu beauftragen, gerne aufgegriffen. Im Juni 1987 kam es schließlich zur „Geburt“ der Neutralen Klassifizierung und Verwiegung von Schlachttierkörpern in Niedersachsen. Die SGS Germany GmbH (damals SGS Controll -Co GmbH) war von Anfang an daran beteiligt und trug maßgeblich zu deren weiterer Entwicklung bei.

Da viele Betriebe in dieser Zeit neben der Neutralen Klassifizierung durch unabhängige Unternehmen auch die Geräteklassifizierung einführen, kam es mancherorts zu tumultartigen Auseinandersetzungen zwischen „Roter“ und „Grüner“ Seite. Diese wurden ausgetragen auf dem Rücken vieler neuer Mitarbeiter, deren Berufsprofil und berufliches Selbstbewusstsein sich erst allmählich entwickelten. Kollegen, die es geschafft haben, in diesem stark emotionsgeladenen Umfeld mit Ruhe und Gelassenheit ihren Weg zu finden.

*Mitarbeiter der ersten Stunde
beim Zertifizierertreffen in Lastrop*



Nach dem Start der Neutralen Klassifizierung in Niedersachsen folgte zwei Jahre später deren Einführung in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Auch die anderen Bundesländer schlossen sich an und in erstaunlich kurzer Zeit etablierten sich nach 1987 verschiedene Unternehmen bundesweit am Markt. Staatliche Behörden (heute LANUV oder LAVES, früher die Bezirksregierungen oder das LEJ) übernahmen die Überwachung der Klassifizierung und Verwiegung und werden neben Routinekontrollen längst auch bei Streitfällen hinzugezogen.

Die Finanzierung der „Neutralen Klassifizierung und Verwiegung“ erfolgte von Anfang an durch die Vieh liefernde Landwirtschaft und durch die Schlachtbetriebe.

Ungeachtet der stark emotional ausgetragenen Auseinandersetzungen in Einzelfällen, findet die Arbeit der Neutralen Klassifizierungsunternehmen heute durchweg Zustimmung. Zusammen mit der neutralen Gewichtsfeststellung, (d.h. in erster Linie Kontrolle der Schnittführung und Überwachung der Wiegetechnik) konnte ein erheblicher Zuwachs an Transparenz, Sicherheit und Vertrauen in der Geschlachtetvermarktung erreicht werden. In Einzelfällen werden auch die Viehhannahme und andere mit der Identifikation und Zuordnung der richtigen Schweine zum richtigen Landwirt in Zusammenhang stehende Aufgaben sowie die Überprüfung der durch die Tierärzte angeordneten Abschnitte durch Neutrale Unternehmen wie SGS durchgeführt.

Bereits mit Beginn der Neutralen Klassifizierung und Verwiegung von Schlachttieren wurde in Nordrhein-Westfalen zu den gesetzlichen Vorschriften eine sogenannte Rahmenvereinbarung auf freiwilliger Basis eingeführt. Die am Vieh- und Fleischmarkt beteiligten Gruppierungen regelten darin Aufgaben, Pflichten und Rechte der Neutralen Klassifizierungsunternehmen, die weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gehen. Auch Bereisungen der Schlachtbetriebe durch die Überwachungsbehörden zusammen mit Marktbeteiligten (insbesondere der „grünen“ Seite) wurden vereinbart und finden sehr regelmäßig statt. In den Beiratssitzungen werden die Ergebnisse offen diskutiert, mit Auflagen versehen und mögliche Maßnahmen ergriffen. Die Leitung des Beirates liegt in den Händen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), früher LEJ, in Düsseldorf.

Durch die fortwährende Weiterentwicklung der freiwilligen Rahmenvereinbarung in NRW gewann diese zunehmend an Bedeutung. Als im Jahre 2006 auch in Niedersachsen der Entschluss gefasst wurde, eine solche freiwillige Selbstverpflichtung einzuführen, diente sie als Vorbild und wurde schließlich 2006 mit geringfügigen Abweichungen auch für Niedersachsen übernommen. Damit hatten sich die beiden Bundesländer mit der größten Bedeutung in der Viehvermarktung zu einem offenen und besseren als dem gesetzlichen Standard entschlossen.

Die teilweise mehrstufige Erfassung und Lieferung von Schlachttieren führen trotz allem immer noch zu einer häufig als unzureichend erachteten Markttransparenz. Insbesondere die Schweinemäster wollen die Klassifizierungsergebnisse, die Schlachtgewichte und die durch die Tierärzte angeordneten Abschnitte sowie die Befunddaten je Einzelschwein früher erfahren. Bei Ablieferung zum Auto-FOM verlangen sie darüber hinaus auch Informationen über die Muskelfleischanteile je Einzelschwein. Im Hinblick auf Schlachtrinder steigt das Informationsbedürfnis ebenfalls, der Lieferant möchte auch hier möglichst noch am Tag der Lieferung via Internet die Daten abrufen können.

Als Ergebnis dieser Entwicklung steht die Neutrale Klassifizierung am Anfang eines neuen Zeitabschnittes. Dies lässt sich anhand von

zwei Initiativen, die sich im Grunde ergänzen, verdeutlichen:

1. Arbeitstitel Blackbox: In jüngerer Zeit befasste sich der Beirat der Rahmenvereinbarung in NRW intensiv mit der Sicherung und der Verfügbarkeit der Schlachtdateien für die Einsender innerhalb von 24 Stunden. Zunächst sollen die Schlachtdateien zentral im LANUV abrufbar gemacht werden. Im Rahmen eines Pilotprojektes, für das sich ein Schlachtbetrieb aus NRW und die SGS Germany zur Verfügung stellen, soll die Umsetzbarkeit überprüft werden. Zusätzlich werden auch die Überprüfung der Arbeitsergebnisse der Klassifizierer und ihre Kontrolle durch das LANUV sowie die Befunddaten der Tierärzte Teilaspekte sein. Auch niedersächsische Marktbeteiligte signalisierten bereits Ihre grundsätzliche Teilnahmebereitschaft und größtes Interesse.

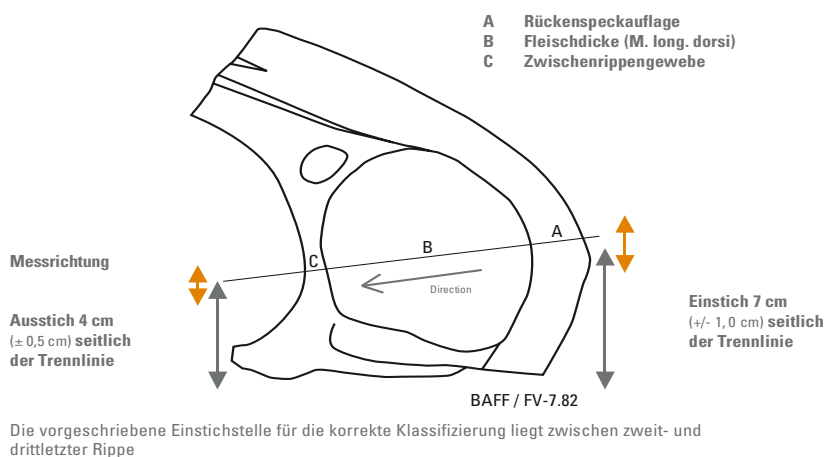
WAS IST KLASSIFIZIERUNG?

Neutrale und schlachtbetriebsunabhängige Bestimmung des Muskelfleischanteiles von Schweineschlachtkörpern als Grundlage für die Abrechnung zwischen Schlachtbetrieb und Schlachtviehlieferanten (Landwirt, Viehhändler).

DURCHFÜHRUNG MIT DEM FOM ODER VOLLAUTOMATISCHEN AUTO-FOMVERFAHREN.

- Klassifizierung durch SGS 2007:
- 46 Schlachthöfe in Deutschland
- 29,1 Mio. Schweine
- 1,1 Mio. Stück Großvieh (Rinder u. Kälber)

Klassifizierung mit dem FOM-Verfahren



Automatische Klassifizierung durch Ultraschall – AUTOFOM – Messeinrichtung



2. Arbeitstitel Neues Vieh- und Fleischgesetz: Die zweite neue „Baustelle“ ergibt sich aus dem neuen Fleischgesetz (tritt 2008 in Kraft). Hiernach müssen die Klassifizierungsunternehmen selbst den Landwirten / Einsendern auf Anfrage die Muskelfleischanteile je Einzeltier liefern. Derzeit verfügen sie über die benötigten Daten aber nur auf dem Endlos-Papier. Die oben skizzierte Blackbox-Lösung wäre somit auch dazu geeignet, dem neuen Fleischgesetz und den noch zu erwartenden Durchführungsverordnungen gerecht zu werden.

Im Rück- und Ausblick nach 20 Jahren Neutraler Klassifizierung und Verwiegung wird deutlich, dass trotz unterschiedlicher Interessenlagen Landwirte, Schlachtbetriebe und Viehhandelsunternehmen letztlich in demselben Spannungsfeld agieren. Neben dem Wunsch nach besserer und verlässlicherer Information steht eben auch die Erkenntnis, dass am Schlachtvieh- und Fleischmarkt alle in einem Boot sitzen. Hierzu gehören auch oder gerade auch die Neutralen Klassifizierungsunternehmen. (CS, DB, SWW)



SGS-MITARBEITER ERWEIST SICH ALS ERFINDER



Quetscht die Deckel, nicht die Finger:
Erfindung von Mitarbeiter Dirk Heitkamp

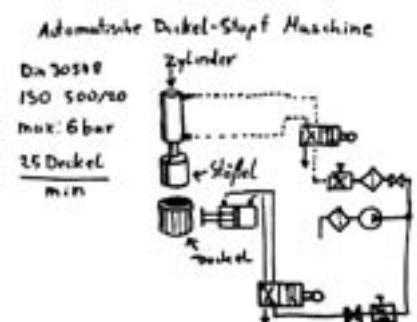
EINE NEUERUNG, ERDACHT VON DIRK HEITKAMP.

Seit sechs Jahren ist Dirk Heitkamp Mitarbeiter in der Probenvorbereitung. In diesem Bereich unserer Firma gibt es Arbeiten, die niemand gerne ausführt. So macht sich Herr Heitkamp in seinem Urlaub Gedanken, wie er das ungeliebte Dichten der Deckel angenehmer ausführen könnte.

Bis dahin musste man mit der Hand die Dichtungen in die Deckel drücken, was nach mehrmaliger Verrichtung einige Schmerzen in den Fingern verursachte. Dirk Heitkamp erläuterte uns seine Überlegungen, diesen Vorgang durch eine Maschine ausführen zu lassen (siehe Foto), und durch Einsetzen einfacher Mittel wurde Theorie zur Praxis: Auf eine Grundplatte wurden ein ausrangiertes Standbohrmaschinenfutter und ein Brett montiert. In das Futter des Standbohrmaschinenständers wurde

ein passend auf Länge gebrachtes Aluminiumrohr eingespannt, und schon war die halbautomatisierte Deckeldichtungsmaschine erschaffen. Nun ist das „Deckeldichten“ attraktiv geworden, und es finden sich sogar freiwillige Mitarbeiter dafür.

Herr Heitkamp hat durch sein Engagement aus einer unbeliebten Beschäftigung eine interessante Arbeit mit einem Gerät gemacht, und wir hoffen, dass er weiterhin erfinderisch bleiben wird und noch einige Erleichterungen für uns erdenkt und entwickelt. [JR]



KÖLLIKEN – EINE NEUE DIMENSION IN DER SGS

Stellen Sie sich einen kleinen Ort in der nördlichen Schweiz vor, gelegen im Dreieck Bern, Basel, Zürich. Am südwestlichen Ortsrand befindet sich eine ehemalige Sonderabfalldeponie. Hier wurden bis Mitte der 80er Jahre in eine ehemalige Tongrube ca. 500.000t z.T. gefährliche Abfälle abgelagert. Infolge der zunehmenden Gefahr der Kontamination des Grundwassers wurde entschieden, diese Mülldeponie vollständig zu sanieren und den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Als SGS im Frühjahr 2007 zum ersten Mal von diesem Projekt hörte, war das der Beginn einer aufregenden Erfolgsstory für SGS.

Tatsächlich begann die Geschichte im März 2007, als wir die Ausschreibungsunterlagen erhielten und uns klar wurde, dass die Dimension des Projektes eine noch nie dagewesene Herausforderung für uns bedeutete. Konkret hieß das für uns, Planung, Logistik und Errichtung eines 450m² Laborkomplexes direkt vor Ort, um eine professionelle und reibungslose Probenahme und Analyse als Teil der Sanierungskette zu leisten.



In einem Team von über 30 SGS Spezialisten aus den Fachabteilungen, Laboren, Inspektionseinheiten, Finance, IT und zahlreichen Kennern der Branche beleuchteten wir das Projekt von allen Seiten und konnten schließlich nach vielen Nachtschichten am 31. Mai der SMDK (Sondermülldeponie Kölliken) unser Angebot vorlegen.

Dann, am 20. Juli, erhielten wir den Anruf von der SMDK. Aufgrund des professionellen und umfassenden Ansatzes unseres Angebotes hatte

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Lutz Zabel

Tel +49 163 6 68 81 79

+41 76 4 48 58 22

Email lutz.zabel@institut-fresenius.de

Überbaute Deponie in Kölliken



man die SGS als Partner bei diesem ca. 500 Mio. CHF Projekt gewählt. Im Rahmen einer ARGE mit der IBL Heidelberg als Partner für die Probenahme wird die SGS die Renaturierung dieses Standortes während der 5jährigen Projekt-Phase begleiten und eine ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle analytisch absichern.

Ab diesem Tag steigerte sich die Betriebsamkeit unseres Teams noch einmal beträchtlich, denn nun galt es alle Pläne, Angebote, Aufträge und Berechnungen zu realisieren. Die offizielle Vertragsunterzeichnung fand am 27. August statt.

Der offizielle Projektstart war auf den 1. November festgelegt. Dadurch ergab sich ein außerordentlich anspruchsvoller Terminplan zur Realisierung der notwendigen Bauvorhaben und Koordinierung der Errichtung der Infrastruktur. Bereits am 24. September wurden die Fundamente

*SGS-Labor in Kölliken,
Probeneingangsbereich*

Schwere Technik - Abbautechnik im Schwarzbereich

des Laborkomplexes gesetzt. Am 17. Oktober führen 13 Spezial-Tieflader in Kölliken ein. Jeder enthielt einen Teil des Laborkomplexes, die so genannten Labor-Container, die innerhalb von zwei Tagen zu einem Laborkomplex von 450 m² zusammengesetzt wurden.

sen gestattet. Dadurch können aus der Vielzahl der Untersuchungsparameter die für die relevanten Entsorgungsschienen erforderlichen Parameter innerhalb von 48 Stunden nach Probeneingang bestimmt werden. Die Zuweisung des beprobten Materials in entsprechende mögliche Entsor-



Das Labormobil der SGS



Vor-Ort-Messung in der Abbauhalle

Am 5. November 2007 war mit einer symbolischen Fassbergung auf der Deponie der offizielle Startbeginn der Zusammenarbeit zwischen SMDK und SGS. Während wir den Innenausbau des Labors vorantrieben, bearbeiteten wir zeitgleich seit dem 9. November 2007 die ersten Proben in unserem dortigen Labor-Mobil und unseren Laboren in Deutschland. Unser Laborkomplex wurde am 30. November fertig gestellt und wird bis zum Beginn der Bauphase II vollständig ausgerüstet sein. Bis zum Beginn der Bauphase II im Frühjahr 2009 werden die Probenzahlen von derzeit max. 10 Proben/Tag langsam ansteigen. Im vollen Ausbauseit des Labors können bis zu 600 Proben am Tag beprobt werden, die zu ca. 58 Mischproben vereinigt und untersucht werden können. Diese 58 Proben sind innerhalb von 48 h auf 11 unterschiedliche Entsorgungsschienen mit bis ca. 80 Summen- und Einzelparametern zu deklarieren.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe wurde ein spezielles Analysenkonzept entwickelt, welches durch qualifizierte Voruntersuchungen die Einordnung der Abfälle in verschiedene Abfallklas-

gungsschienen erfolgt computergestützt mit Hilfe spezieller Tools unseres LIMS.

Die gesamte Leistungskette von der Probenahme, über die Analytik bis zur Datenübergabe in das Datenmanagementsystem der SMDK wurde mehrfach durch interne und externe Audits geprüft. Im Rahmen der ersten Monate erfolgte eine zeitnahe Umsetzung von neuen Forderungen des Auftraggebers sowie von gesammelten Erfahrungen im Sinne eines continuous improvement.

Nach Ablauf der ersten drei Monate dieses Megaprojektes können wir mit Stolz feststellen, dass wir für die von uns zu verantwortenden Prozesse eine volle Funktionalität sichern konnten und alle bisherigen Proben ohne Zeitverzug und in hoher Qualität bearbeitet wurden. [LZ]

VERTRAUEN IST GUT, QUALITÄT MIT SIEGEL IST BESSER!

SGS INSTITUT FRESENIUS verleiht Qualitätssiegel an Bonaqa

Alle Varianten des zur Coca-Cola-Gruppe gehörenden Premium-Tafelwassers Bonaqa, Classic, Medium, Still sowie die Bonaqa Fruits Varianten (Apfel-Birne, Orange-Ananas, Limette-Himbeere), haben das renommierte Siegel der SGS INSTITUT FRESENIUS GmbH in Taunusstein erhalten. Dafür mussten Produkte und Produktionsstätten von Bonaqa umfangreiche

Wasserbereich auszubauen. Deshalb habe man nach dem Motto gehandelt, „Vertrauen ist gut, Qualität mit Siegel ist besser!“

Das Siegel erhalten nur Produkte, die dauerhaft hohe Qualität bieten. Dies stellt das SGS INSTITUT FRESENIUS durch kontinuierliche Qualitätskontrolle sicher und führe regelmäßig Untersuchungen der Produktionsstätten von Bonaqa durch.

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Ulrich Ellinghaus
Tel +40 88 309 - 321
Email ulrich.ellinghaus@institut-fresenius.de



Dr. Ulrich Ellinghaus, verantwortlicher Leiter des Bereiches Qualitätssiegel bei SGS Institut Fresenius, übergibt das Bonaqa-Qualitätssiegel an Beatrice Guillaume-Grabisch, Geschäftsführerin der Coca-Cola GmbH

Prüfungen und mikrobiologische Kontrollen des SGS INSTITUT FRESENIUS bestehen.

Details erläuterte das Institut sowie Coca-Cola Deutschland kürzlich in einer gemeinsamen Pressekonferenz aus Anlass der Siegelverleihung. Beatrice Guillaume-Grabisch, Geschäftsführerin der Coca-Cola GmbH, zu den Gründen des Unternehmens, dass dieses Qualitätssiegel angestrebt und alle dafür notwendigen Kontrollen beantragt wurden: „Unser Anspruch ist es, den Konsumenten stets höchste Qualität zu bieten. Das Siegel für Bonaqa vermittelt dem Verbraucher, dass wir diesen Anspruch auch erfüllen.“ Bonaqa wird seit 1988 in Deutschland vertrieben. Das Ziel von Coca-Cola sei es, die Marke als „keyplayer“ im

„Wir überprüfen und auditieren regelmäßig den gesamten Produktionsprozess, von der Verpackung bis zum Endprodukt im Supermarkt. Der Verbraucher kann daher darauf vertrauen, dass Produkte, die unser Qualitätssiegel führen, dauerhaft hohe Sicherheitsstandards erfüllen die über den gesetzlich geforderten Anforderungen liegen“, erläutert Dr. Ulrich Ellinghaus, verantwortlicher Leiter des Bereiches Qualitätssiegel bei SGS INSTITUT FRESENIUS. Das Qualitätssiegel genießt bei Verbrauchern eine Glaubwürdigkeit von über 80 Prozent, wie eine aktuelle Erhebung von TNS Infratest ergab. In Taunusstein werden nicht nur Produktkriterien und Dienstleistungen untersucht, sondern Standards entwickelt, nach welchen Vorgaben zertifi-

Die Siegel-Produkt-Familie

ziert werden sollte. Über 180 Akkreditierungen und Zulassungen, zahlreiche ausgewiesene Experten für Fachfragen, analytische Verfahren zur Probenahme und Konzepterstellung zeugen von umfassendem Expertenwissen. Das SGS INSTITUT FRESENIUS verfolgt ein konsequentes Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 17025. Nur wenige Produkte hätten in den vergangenen Jahren das Qualitätssiegel erhalten. Ellinghaus: „An der Beurteilung der

Siegelwürdigkeit eines Produktes sind verschiedene Experten beteiligt, neben Chemikern, Mikrobiologen und Physikern auch Lebensmitteltechnologien.“

Das Siegel wird immer nur für einen im Voraus festgelegten Zeitraum verliehen, im Falle Bonaqa sind das drei Jahre. Viele renommierte Unternehmen verlassen sich auf das Qualitätssiegel des SGS INSTITUT FRESENIUS. Dazu gehören Premium-Marken wie Nutella und Kinderchokolade von Ferrero, die St. Lucia Mascarpone von Galbani, Ariel von Procter&Gamble und seit Mai 2007 die Coca-Cola GmbH mit den Tafelwassern und Erfrischungsgetränken von Bonaqa.

[UE]



SGS GERMANY

HANNOVER MESSE

VOM 21. BIS 25.04.2008 | HALLE 13, STAND D 30

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Wenn Sie einen Termin mit uns vereinbaren möchten rufen Sie uns einfach unter +49 40 30101 - 749 an. Wir laden Sie gern zur Messe ein.

Aus dem umfangreichen SGS-Service-Spektrum präsentieren wir Ihnen auf der Hannover Messe ein spezielles Portfolio, das sich gezielt an alle energierelevanten Branchen richtet.

SGS Germany GmbH
Raboisen 28
D-20095 Hamburg
t +49 40 30101 - 749
gerd.schneider@sgs.com
www.de.sgs.com

WHEN YOU NEED TO BE SURE

SGS

LIMBURGER BERUFSFACHSCHÜLER ZU GAST BEI SGS INSTITUT FRESENIUS

Was ist das SGS INSTITUT FRESENIUS-Qualitätssiegel und wer bekommt es verliehen? Welche Prüfkriterien muss ein Produkt erfüllen, das mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet wird? Wie erfolgen die Produktkontrollen und wie oft wird kontrolliert? Was bringt das Siegel eigentlich dem Verbraucher?

ten die Schüler dann Gelegenheit, verschiedene Wassersorten zu verkosten und die Unterschiede miteinander zu vergleichen. CTS-Wasserexperte Herbert Zerbe stand den interessierten Schülern für alle Fragen rund um den Prüfprozess der bei SGS INSTITUT FRESENIUS geprüften Wasser Rede und Antwort. Im Anschluss konnten

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Ulrich Ellinghaus
 Tel +40 88 309 - 321
 Email ulrich.ellinghaus@institut-fresenius.de



Dr. Ulrich Ellinghaus und die Klasse BF10 der Limburger Adolf-Reichwein-Berufsfachschule mit Lehrerin Margit Meisterburg

Um auf diese und viele andere Fragen Antworten zu finden, besuchte am 5. Dezember 2007 die Klasse BF10 der Limburger Adolf-Reichwein-Berufsfachschule und deren Lehrerin Margit Meisterburg SGS INSTITUT FRESENIUS in Taunusstein. Entlang der Thematik „Wie kommt das Siegel auf die Mineralwasserflasche?“ erläuterte Division Manager Dr. Ulrich Ellinghaus den Schülern exemplarisch den Prozess einer Siegelvergabe und die einzelnen Prüfabläufe. Bei einer anschließenden Wasserdegustation hat-

sich die Schüler im Probeneingang ein Bild von der Probenaufbereitung machen und waren von der Vielzahl der zu prüfenden Produkte verschiedenster Art überrascht. Dr. Andreas Brockmann führte die Schüler zum Abschluss durch das Labor. Dabei konnten die Schüler aus erster Hand erfahren, welche Prüfstationen die 200 bis 300 Flaschen Wasser, die täglich bei SGS INSTITUT FRESENIUS geprüft werden, erfolgreich durchlaufen müssen, um den hohen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden. [UE]

Nachwuchsprüfer bei der Arbeit.



BEGINN DES SGS TRAININGS- UND SEMINAR-PROGRAMMS 2008 - MIT VIELEN NEUEN INHALTEN

Ihre Ansprechpartnerin:
Kerstin Holzheuer
Tel +49 40 30101-582
Email info@sgs-training.de

Für Ihr großes Interesse an unserem in 2007 gestarteten Trainings- und Seminarprogramm möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken!

Und was können Sie in diesem Jahr von uns erwarten? Wir bieten Ihnen zusätzlich zu unseren bisherigen Trainings im Qualitäts- und Umweltmanagement jetzt auch Refresher-Kurse an. Ebenso neu im Programm: Struktur des deutschen Umweltrechts, Verantwortung der Führungskräfte im Umweltmanagement und Trainings zu Integrierten Managementsystemen sowie Multi-Site-Certification.

Und dabei wird es nicht bleiben. Viele weitere branchenspezifische Trainings aus den Bereichen Lebensmittel, Gesundheitswesen, Arbeitssicherheit und Automotive werden wir Ihnen in den nächsten Wochen präsentieren.

Sind Sie neugierig geworden? Dann schauen Sie doch einfach in unsere aktuelle Broschüre oder auf die neu gestaltete Homepage unter www.sgs-training.de. Sie haben noch keine Broschüre erhalten oder haben Fragen zu Inhouse Schulungen oder dem allgemeinen Trainingsangebot? Kein Problem. Frau Holzheuer berät Sie gerne! (KH)



Termine

26. – 28. März 2008 / Hamburg	Grundlagen und Interner Auditor Qualitätsmanagement*	915 Euro
07. – 11. April 2008 / Hamburg	Lead Auditor Umweltmanagement**	1759 Euro
16. – 17. April 2008 / Hamburg	Umwelt-Refresher NEU!	590 Euro
16. – 18. April 2008 / Wien	Grundlagen und Interner Auditor Qualitätsmanagement*	915 Euro
24. – 25. April 2008 / Speyer	Qualitäts-Refresher NEU!	??? Euro
05. – 07. Mai 2008 / Hamburg	Grundlagen und Interner Auditor Qualitätsmanagement*	915 Euro
05. – 06. Mai 2008 / Kassel	Interner Auditor für integriertes Management NEU!	635 Euro
29. – 30. Mai 2008 / Speyer	Struktur des deutschen Umweltrechts NEU!	730 Euro

* diese Kurse können auch einzeln gebucht werden als Grundlagen oder Interner Auditor im Qualitätsmanagement

** inklusive 160 Euro Prüfungsgebühr

weitere Termine auf Anfrage oder unter www.sgs-training.de

WENN'S LÄUFT, DANN LÄUFT'S

Am 29. August 2007 nahmen 10 Mitarbeiter der SGS Germany an einem 5x5000 Meter Staffellauf im Hamburger Stadtpark teil. Für die von der Lokalzeitung MOPO ausgerichtete Veranstaltung hatten sich 191 Teams von Firmen aus dem Hamburger Raum angemeldet. Um 18:00 Uhr erfolgte der Start, bei dem es aufgrund der hohen Teilnehmerzahl noch dicht gedrängt zuzuging.

Ganz in der Nähe des Übergabeplatzes befand sich ein Punkt der Strecke, ab dem die Läufer noch etwa 600 Meter Strecke zu absolvieren hatten – der letzte und somit schwerste Abschnitt. Wer nicht gerade selber lief oder sich auf seinen Lauf vorbereitete, pendelte somit zwischen diesem Punkt und dem Übergabeplatz hin und her, um die einlaufenden bzw. startenden Läufer anzufeuern.

Nach zwei Stunden und 15 Minuten waren alle Läufer der SGS im Ziel. Die beiden Teams erreichten den 103. (Team „SGS Verfolger“) und 148. Platz (Team „SGS Flitzer“).

Der Veranstalter hatte die nette Idee, jedem Team einen Picknickkorb zu spendieren und die Teilnehmer ließen den aufregenden Tag bei Würstchen, Bier und Limonade ausklingen. In der einsetzenden Abenddämmerung erfolgte dann die ausgiebige Laufanalyse (hätte, wenn und aber...). Es wurden Erlebnisse auf und neben der Rennstrecke ausgetauscht und natürlich der feste Vorsatz gefasst, beim nächsten Rennen noch schneller zu sein.

Und dazu gibt es bald Gelegenheit: Am 27. August ist es wieder soweit. Diejenigen, die beim letzten Mal teilgenommen haben, sind selbstverständlich wieder dabei, es sei denn sie haben einen überzeugende Ausrede (was allerdings schwer sein wird!). Alle anderen sollten sich den Spaß dieses Jahr nicht entgehen lassen und ebenfalls mitlaufen. Gelaufen wird im Stadtpark, 5x5 km. Anmeldungen und Namen für die Teams werden ab sofort von Kathrin Schroettke entgegen genommen! Viel Spaß beim Trainieren! Wer Tipps zum Training braucht, kann sich gern an mich wenden! (KS)

Ihre Ansprechpartnerin:

Kathrin Schroettke

Tel: +49 40 30101-569

Email kathrin.schroettke@sgs.com

Das SGSTeam beim MOPO-Lauf (vor dem Start!)



Laufend super Ergebnisse: SGS

SGS SCHLIESST DEN BAU EINER FELDVERSUCHSSTATION IM ECOPARK, EMSTEK AB

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Rath
Tel: +49 40 30101-716
Email andreas.rath@sgs.com

Feldversuche im Gewächshaus...



...und im Freien.



Im Juli wurde nach ca. dreimonatiger Bauphase der Bau einer speziellen Versuchsstation abgeschlossen, so dass der Zukunft des Feldversuchswesens im Hause SGS INSTITUT FRESENIUS nichts mehr im Wege steht.

HINTERGRUND:

Die Feldversuchsstation in Emstek ist Teil eines europaweiten Netzwerks aus erfahrenen Mitarbeitern und Vertragspartnern. Dieses Netzwerk gewährleistet, dass unter allen relevanten geographischen und klimatischen Bedingungen Feldversuche in allen Kulturen durchgeführt werden können. So wurden über die Niederlassung in Emstek bereits in dieser Saison die Feldversuche der SGS INSTITUT FRESENIUS GmbH (SGS-IF) zentral für den deutschen und niederländischen Raum betrieben.

Als etablierter und kompetenter Partner führt SGS-IF seit 1993 so genannte Rückstandsversuche durch. Hierbei unterstützt SGS-IF Pflanzenschutz- und Düngemittelproduzenten bei der Registrierung oder Re-Registrierung neuer Wirkstoffe bzw. Pflanzenschutzmittel und Düngemittel. Die Abwicklung der Feldphase durch SGS-Mitarbeiter begann mit dem Jahr 2006, um somit den Kunden alle Leistungen aus einer Hand bieten und ein harmonisiertes Abwicklungssystem garantieren zu können. Die Versuche werden sowohl im Freiland als auch im Gewächshaus in unterschiedlichen landwirtschaftlichen Kulturen (Getreide, Obst, Gemüse, etc) durchgeführt.

ZWECK DER RÜCKSTANDSVERSUCHE:

Das Bundesministerium für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) ist für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland zuständig und bildet die nationale Koordinierungsstelle für die Prüfung von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen in der EU.

Im Rahmen des Zulassungsverfahrens für Pflanzenschutzmittel müssen Rückstandsversuche durchgeführt werden, es sei denn, dass durch die Art der Anwendung keine Rückstände in Lebens- oder Futtermitteln auftreten können. Ziel der Rückstandsuntersuchungen ist es festzustellen, wie hoch die Rückstände an Pflanzenschutzmitteln zum Zeitpunkt des Verzehr durch Mensch und Tier maximal sein können. Nur wenn die Höhe der Rückstände gesundheitlich vertretbar

ist und wenn diese sich mit allgemein gebräuchlichen Methoden bestimmen lassen, kann eine Zulassung zur Anwendung erfolgen.

Diese Rückstandsversuche sind gemäß den gesetzlichen Vorschriften bei den örtlichen Behörden angemeldet und genehmigt. Sie werden im formalen Rahmen der guten Laborpraxis (GLP), die für die Durchführung von Sicherheitsprüfungen an chemischen Mitteln gesetzlich vorgeschrieben ist, durchgeführt.

ERWEITERUNG DES LEISTUNGSUMFANGS:

Ab der Saison 2008 wird die SGS auch nach den Anforderungen der so genannten Guten Experimentellen Praxis (GEP) Wirksamkeitsversuche (z.B. von Pflanzenschutzmitteln oder Düngemitteln) aber auch Sortenversuche durchführen können. Diese Wirksamkeitsprüfungen zählen ebenso wie die Rückstandsversuche zu einem Teil des oben genannten Zulassungsverfahrens. Zweck dieser Prüfungen ist hier aber allein der Nachweis der Wirksamkeit. Denn nur wenn die Wirksamkeit bewiesen ist (ggf. auch im Vergleich mit schon auf dem Markt vorhandenen Mitteln) und die Notwendigkeit jenes Stoffes in der landwirtschaftlichen Praxis eindeutig ist, kann eine Zulassung erfolgen.

Um den wachsenden Anforderungen entsprechen zu können, z.B. durch die Leistungserweiterung zu den GEP-Versuchen, ist geplant, einen zusätzlichen Satelliten aufzubauen (kleine Version einer Feldversuchsstation, wie bereits in Niedersachsen im Raum Seevetal vorhanden). Dieser Satellit soll in diesem Falle Mittel- und Süddeutschland mit abdecken, so dass Taunusstein als passender Sitz gewählt wurde. Hier besteht dann auch die Möglichkeit Synergien mit dem dortigen Laborstandort zu nutzen. (AR)

SGS STANDORTE IN NEUEM GLANZ

Der Startschuss fiel im April 2007 mit dem Beschluss der Geschäftsleitung, Renovierungen in einigen SGS-Standorten vorzunehmen. Verantwortlich für die Abwicklung dieses nicht einfachen Projektes wurde Renate Kloss aus der Abteilung Einkauf/Administration. Frau Kloss stellte sich in der Folgezeit sämtlichen Anforderungen dieses Jobs. Geschick und Biss in den An-

und ein klares Corporate Design sorgen für ein neues Arbeitsgefühl.

Im Verlauf des Jahres 2007 wurden die SGS-Standorte in Hamburg (Raboisen), Ewersween und Brunsbüttel renoviert. Im Frühjahr wird der Standort Herne in Angriff genommen. Dann heißt es dort: „Alles neu macht der Mai...“ (GS)

Matthias Oppermann dankt Renate Kloss für das gelungene Renovierungsprojekt.



gebotsverhandlungen, Stil und Geschmack bei der Auswahl der Materialien und Farben, sowie Geduld und Nervenstärke bei der Koordination der Arbeiten. Sie wurde Polier, Architekt, Bauherr, Psychologin, Kauffrau und Kindernädchen in einer Person.

Das Ergebnis spricht für sich: Beim Betreten der Gebäude strahlen die Räumlichkeiten nicht nur in neuem Glanz. Vielmehr wurde auch das Corporate Design der SGS konsequent integriert. Orange und Grau finden sich nicht nur an Wänden und im Treppenhaus, sondern auch auf der Innenbeschilderung. Die Renovierung wurde ausgeführt, ohne dass es dabei zu nennenswerten Arbeitsunterbrechungen für die SGS-Mitarbeiter kam. Natürlich mussten die Mitarbeiter an manchen Tagen gewisse Einschränkungen erdulden, aber diese werden durch das Ergebnis mehr als wettgemacht. Helle, freundliche Arbeitsplätze,



Dank an Renate Kloss.

Mitmachen und Gewinnen

PREISRÄTSEL

Sie haben das Lösungswort „erarbeitet“?
Dann schnell diese Seite ausfüllen und

- per Fax an die Redaktion senden (040/30 10 1-956)
- oder das Lösungswort per Email an maike.luedicke@sgs.com senden.

Bitte geben Sie an, wie wir Sie im Falle Ihres Gewinnes kontaktieren können.

Einsendeschluss ist der **15.04.2008**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der SGS Gruppe Deutschland sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

In dieser Ausgabe verlosen wir einen tragbaren DVD-Player von PHILIPS.



DVD-Filme werden auf dem PET735 7" LCD-Farbdisplay mit Zero Bright Dot™ von Philips zum Leben erweckt. Genießen Sie DivX®- und MPEG4-Filme - oder digitale Free-to-Air-Fernsehprogramme mit dem integrierten digitalen TV-Receiver. Mit Car Mount-Kit und USB-Stecker.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!
Ihre proof Redaktion

Bitte ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Der jeweilige Anfangsbuchstabe ergibt einen Buchstaben des Lösungswortes.

Lösungswort:

— — — — —
1 2 3 4 5 6

1. SGS Germany klassifiziert im Jahr fast 30 Millionen ...
2. 30 Spezialisten beleuchteten das Projekt Kölliken, u.a. aus den Bereichen Finance und...
3. D. Düsentrieb, aber auch unser Kollege Herr Heitkamp glänzen durch...
4. Die SGS betreibt Feldversuche im Rahmen der guten Laborpraxis, Abkürzung?
5. 20 Jahre Klassifizierung feierte die SGS in...
6. SGS INSTITUT FRESENIUS erhielt Besuch von Berufsfachschülern aus....

Adresse/Firmenstempel

RÄTSELGEWINNER



Gewinner (rechts) Herr Bernd Gasser,
Head of Department Oil Movement and Firebrigade
der Shell Deutschland Oil GmbH

Aus den zahlreichen Zuschriften, die in der Redaktion der proof eingetroffen sind, wurde wieder ein glücklicher Gewinner ermittelt: Bernd Gasser, Head of Department Oil Movement and Firebrigade der Shell Deutschland Oil GmbH

Auf diesem Wege gratulieren wir Herrn Gasser noch einmal ganz herzlich zum Gewinn des Mini-DVD Camcorders!

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an Herrn Wolf Rehder (Abteilung Oil Gas Chemical Services), der die Preisübergabe so toll organisiert hat.

Wenn Sie auch einmal gewinnen möchten, räteln Sie einfach in dieser Ausgabe wieder mit! Es lohnt sich!

proof

IMPRESSUM 1/2008, März 2008

AUFLAGE: 3.500 Exemplare

HERAUSGEBER: SGS Holding (Deutschland) G.m.b.H.

Im Maisel 14 · D – 65232 Taunusstein

Telefon: +49 6128 744-270 · Fax: +49 6128 744-9400

REDAKTION: Christoph Schliemann (CS), Dr. Dorit Böckmann (DB),

Dr. Susanne Wiese-Willmaring (SWW), Johannes Raabe (JR),

Dr. Lutz Zabel (LZ), Dr. Ulrich Ellinghaus (UE), Maike Lüdicke (ML),

Kerstin Holzheuer (KH), Kathrin Schroette (KS), Gerd Schneider (GS),

Andreas Rath (AR)

WEITERE REDAKTIONSMITARBEITER:

Florentine Kramer

LEITUNG: Gerd Schneider (GS) · Telefon: +49 40 30101-749

Fax: +49 40 30101-956 · E-Mail: gerd.schneider@sgs.com

ONLINE-SERVICE IM INTERNET:

<http://www.de.sgs.com>

WHEN YOU NEED TO BE SURE

SGS